

## Der B@sler St@mmtisch bei den Treberwürsten, und das Geheimnis des Gänsebrünnelis

Zehn sportliche Typen, in der Mehrzahl natürlich Damen, treffen sich am Tram-Wendepunkt In Aesch und wandern von dort bei prächtigstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen zu den Rebbergen. Unterwegs ergibt sich ein wichtiger Grund für einen kurzen Stopp beim Gänsebrünneli.



Auf halber Höhe treffen wir auf die Halb-Sportiven und beim Carnotzet der Familie Fanti sind dann alle 19 Teilnehmer (wenn ich richtig gezählt habe) zusammen. Almut, Alois V. Brigitte, Erika, Doris E., Doris W., Hansruedi M., Heidi, Irene, Jacqueline, Käthe, Laura, Myrta, Rita, Ruth, Sonja, Uwe, Willi und Alo der Schreiber.



Wer hier einige neue Namen findet, ist auf der richtigen Spur; denn wieder sind neue Gesichter unter uns, und wir heissen sie im Stamm herzlich willkommen. Dass gleich eine „Neue“ den Apéro für alle bezahlt hat (es grosses Merci), als Einstand, wie sie sagte, war eine besondere Ueberraschung. Nachahmung nicht verboten!

Wir sind auch internationaler geworden, nicht nur durch „Sonja us Züri“, wie sie sich allen vorstellt, sondern auch durch Käthe aus Lörrach, Mitglied beim Seniorenportal [www.feierabend.de](http://www.feierabend.de). Ich finde es toll und megacool, dass wir uns auch über die Grenzen hinweg kennenlernen. Das eröffnet im Dreiländer-Eck neue Perspektiven, und bereits sind einige Seniorwebler/innen kräftig am Pläne schmieden. Die immer

animiertere Stimmung hilft dabei; die Gedanken sind frei bis zur halben oder ganzen Seniorweb-Weltreise.



Abwesend sind der treue Emmentaler Housi (zurzeit bei seiner Tochter ennet dem grossen Teich), und Urs (Grufti) liegt im Bett. Nein, keine Säuligrippe! Wir wünschen viel Vergnügen, bzw. gute Besserung.

Das milde Klima und die gute Aussicht locken, den Apéro im Freien zu geniessen. Dabei sehen wir auch live, wie die Würste im „Wöschhufe“ auf den Treber gelegt werden und darin schmoren. Wer jetzt keinen Hunger bekommt....



Nun, wir müssen uns nicht lange gedulden, bald bittet uns Organisatorin Doris E. zu Tisch, und sobald sie bei allen kassiert hat, werden die Würste aufgetragen. Es wird verdächtig still im Raum. Man soll ja auch mit vollem Mund nicht reden (und schreiben). Alles Technische zu den Treberwürsten ist ja schon in meinem letztjährigen Bericht enthalten.

Dafür ist es jetzt an der Zeit, das Geheimnis des Gänsebrunnelis zu lüften. Letztes Jahr hat uns Doris E. auf die besondere Berühmtheit dieses Brunnelis – sie wusste zwar nicht weshalb - aufmerksam gemacht und ich habe das Beton-Objekt pflichtbewusst fotografiert. Heute ist Doris' Kollegin, die ihr das damals gesagt hat und die aus der Gegend stammt, auch unter uns und sie erklärt, dass es mit dem neuen Betonbrunnen nichts zu tun habe, aber auch gar nichts. Da wären wir ganz falsch.

Das Gänsebrünneli sei dort gelegen, wo heute das Denkmal der Flurbereinigung steht. Früher sei das ein lauschiges Plätzchen gewesen, wo die Jungen aus dem Dorf gerne zum Schmusen hingegangen wären.



Ob es heute noch funktioniert, bzw. würde? Oder ist mit dem nüchternen Denkmalstein und den modernen Bänken die Romantik voll weg? Oder gibt es andere Gründe? Immerhin entstanden einige nette Fotos.



Danke, ihr Dorisser, für die Organisation dieses gut gelungenen Anlasses. Wie man hört, sollen die Treberwürste jetzt regelmässig ins Programm kommen. So nach vier Quartalen regt sich die Lust darauf sicher wieder.

Vielleicht bringt schon der nächste Stammtisch am 18. Januar wieder eine Ueberraschung. Eine Person, die um dieses Datum einen runden Geburi feiert, hat mir leise etwas ins Ohr gesungen.

Alo der Schreiber

22.11.2009